

# Ostfalia auf Rekordkurs

## Zahl der Studenten in Suderburg knackt 1500er-Marke / Neubauten geplant

Von Bernd Schossadowski

**Suderburg.** „Was ist aus diesem Standort geworden?“ Was aus dem Mund von Professor André Maire, Dekan der Fakultät Bau-Wasser-Boden, fast wie ein Stoßseufzer klang, war vielmehr ein Lob für die positive Entwicklung, die die Suderburger Ostfalia-Hochschule in den vergangenen Jahren genommen hat.

„Unser Ziel ist es, hier mittelfristig 1000 Studierende zu haben“, hatte der damalige Ostfalia-Präsident Professor Wolf-Rüdiger Umbach im Oktober 2010 bei der Erstsemesterbegrüßung gesagt. Damals zählte der Campus Suderburg 533 Studenten. Doch nun hat der Standort sogar den Sprung über die 1500er-Marke geschafft: Exakt 1514 Frauen



**Derzeit zählt die Suderburger Ostfalia-Hochschule 1514 Studenten – fast 1000 mehr als vor acht Jahren.** Archivfoto: Huchthausen

und Männer sind im aktuellen Sommersemester in Suderburg eingeschrieben, sagte Maire jetzt während der jährlichen Festveranstaltung der Karl-Hillmer-Gesellschaft.

545 Studenten zählt derzeit die Fakultät Bau-Wasser-Boden, die übrigen entfallen auf

die Fakultät Handel und Soziale Arbeit. Und die Zahlen im Bereich Bau-Wasser-Boden sprechen eine deutliche Sprache. 2011 gab es dort noch 157 Studenten. Es folgte ein stetiger Anstieg auf 358 im Jahr 2014 und auf 492 im Jahr 2017. „Wir haben unsere ka-

pazitiven Grenzen erreicht“, erklärte Maire.

Vor diesem Hintergrund sind auch die beiden großen Bauprojekte zu sehen, die die Ostfalia starten will. Wie berichtet, soll für rund 3,5 Millionen Euro ein Erweiterungsbau an der Straße „In den Twieten“ – auf dem Parkplatz zwischen Mensa und Studentenwerk – entstehen. In diesem Gebäude sollen auf knapp 700 Quadratmetern Seminarräume, ein Hörsaal und Büros untergebracht werden.

Außerdem, so Maire, sei ein neues Büro- und Forschungsgebäude an der Herbert-Meyer-Straße, südlich des Suderburger Campus, geplant. Dieses soll rund drei Millionen Euro kosten und zum Teil aus Mitteln des EFRE-Programms der EU finanziert werden, teilte der Dekan mit. Seite 6